

## Kurzüberblick

Die Welt der Antike ist im europäischen Geschichtsbewusstsein bis heute lebendig geblieben. Demokratische Systeme führen ihre Wurzeln auf die attische Demokratie unter Perikles zurück.

In den Städten Griechenlands und in Rom wurden erstmals Formen der politischen Mitwirkung erkämpft und verschiedene Herrschaftsmodelle entwickelt und ausprobiert. An diesen Beispielen lässt sich auch zeigen, dass soziale Konflikte wichtige Triebkräfte von Veränderungen waren und sind.

Griechische und römische Denker haben die Formen von Herrschaft systematisch durchdacht und mit Begriffen beschrieben, mit denen wir unsere heutigen politischen Systeme bezeichnen.

In der Antike entstanden auch zwei Weltreiche, das Reich Alexanders III. und das Römische Weltreich. Obwohl sie sich hinsichtlich Entstehung und Dauer unterscheiden, schufen sie doch die Voraussetzung für die Verbreitung der griechischen und römischen Kultur in weiten Teilen der damals bekannten Welt.

## Wichtige Daten

**1200 – 800 v. Chr.**

Griechische Kolonisation

**um 600**

Reformen Solons

**ab 443**

Zeitalter des Perikles

**334 – 325 v. Chr.**

Kriegszüge unter Alexander III.

**ca. 300 – 30 v. Chr.**

Hellenismus

**um 800**

Gründung Roms

**500 – 27 v. Chr.**

Zeit der Republik

**ab 270 v. Chr. – Mitte 2. Jh. n. Chr.**

Römische Expansion

**2./1. Jh. v. Chr.**

Bürgerkriege

**ab 27 v. Chr.**

Prinzipat (Augustus)

**ab Mitte 3. Jh.**

Dominat (Diokletian)

## Athen und die Entwicklung der „Demokratie“

→ S. 16 – 18

- ▶ Basis der griechischen Gesellschaften bildete der *oikos*, die geschlossene Hauswirtschaft des Bauernhofs. Der Bauer als Oberhaupt über Frau, Kinder, Knechte, Mägde, Sklavinnen und Sklaven war in der Volksversammlung der jeweiligen **Polis** stimmberechtigt. Soziale und wirtschaftliche Krisen am Ende des 7. Jh. v. Chr. machten Reformen und damit die Entwicklung der attischen Demokratie möglich.
- ▶ Der Archon **Solon** (594/593 v. Chr.) veranlasste die Aufzeichnung der Gesetze (Rechtsgleichheit); die Schuldknechtschaft wurde verboten. Politische Mitwirkungsrechte wurden an das Vermögen gebunden (**Timokratie**). Die weiter bestehende soziale Ungleichheit begünstigte die Machtübernahme durch **Tyrannen**.
- ▶ **Kleisthenes** (508/507 v. Chr.) beendete die Tyrannis und führte die Phylenordnung (10 Phylen als Heeresverbände) sowie das Amt des Strategen und das Scherbengericht ein. Die Auslosung der meisten Ämter sollte auch ärmeren Schichten Mitbestimmung ermöglichen, entwertete diese jedoch.
- ▶ **Perikles** bestimmte als fünfzehn Mal gewählter Strategie (ab 443 v. Chr.) die attische Politik. Staatsämter wurden bezahlt (Diäten), Athen wurde nach den Perserkriegen wiederaufgebaut. Finanziert wurde dies mit den Geldern des **Attisch-Delischen Seebundes**. Frauen, Metöken (Zugewanderte) sowie Sklavinnen und Sklaven bleiben von politischer Mitbestimmung ausgeschlossen, sodass nur etwa 15 % der Bevölkerung Athens politische Mitwirkungsrechte hatte.

## Die Zeit des Hellenismus (336 – 30 v. Chr.)

→ S. 20 – 21

- ▶ **Philipp II.** (382 – 336 v. Chr.) von Makedonien besiegte um die Mitte des 4. Jh. v. Chr. die politisch geschwächten griechischen Staatstaaten. Sein Sohn **Alexander III.** (356 – 323 v. Chr.) begann einen „Rachefeldzug“ gegen die Perser und eroberte mit seinen Soldaten in wenigen Jahren das Persische Reich, Ägypten und drang bis an den Indus vor. Nach seinem frühen Tod (323 v. Chr.) teilten seine Generäle das riesige Reich unter sich auf (Diadochenreiche).
- ▶ Diese Reiche wiesen gemeinsame Merkmale auf: die griechische Sprache (der Obersicht), Stadtkultur und Fernhandel, Weiterentwicklung der Wissenschaften, Architektur und Kunst. Ein wichtiges Zentrum war Alexandria in Ägypten (Handel, Bibliothek). Die Geschichtsschreibung prägte für diese Zeit den Begriff **Hellenismus**.

## Die römische Republik

→ S. 22 – 23

- ▶ Die Stadt Rom wurde wahrscheinlich von den Etruskern am Unterlauf des Tibers gegründet. Um etwa 500 vertrieben einige Adelsfamilien (= **Patrizier**) den König und schufen eine (Adels-) **Republik** (= *res publica*) basierend auf drei Säulen: Senat, Magistrate (Konsuln, Censoren, Prätores, Ädilen, Quästoren) und Volksversammlung.
- ▶ In Rom entschied die Geburt über die politische Teilhabe. Die **Plebejer** (von *plebs* = Volk) – Bauern, Handwerker, Händler – bildeten den Großteil der römischen Bevölkerung. Im 5. und 4. Jh. v. Chr. erkämpften sie politische Rechte wie die Aufzeichnung der Gesetze (Zwölftafelgesetz), eine plebejische Volksversammlung, die Wahl von **Volkstribunen**, den Zugang zum Konsulat und die Aufhebung des Eheverbots. Der Aufstieg in die politische Elite stand allerdings nur reichen Plebejern offen.

## Die römische Expansion

... S. 24 – 27

- ▶ Im 4. und 3. Jh. v. Chr. unterwarfen die Römer die Apenninenhalbinsel.
- ▶ Die Bewohner der besiegten Städte wurden zu Bundesgenossen und verstärkten Roms Heer.
- ▶ In den **Punischen Kriegen** (264 – 146 v. Chr.) besiegte Rom die Karthager und brachte den **westlichen Mittelmeerraum** unter seine Kontrolle. Die Gebiete außerhalb Italiens wurden zu **Provinzen**, die ausgebeutet wurden. In weiterer Folge eroberte Rom Griechenland und Kleinasien sowie Ägypten (30 v. Chr.).
- ▶ **Cäsar** (100 – 44 v. Chr.) eroberte **Gallien** (58 – 51 v. Chr.) in langen blutigen Kriegen und drang bis Britannien vor. Unter **Augustus** (63 v. Chr. – 14 n. Chr.) und seinen Nachfolgern eroberten römische Legionen die Gebiete südlich der Donau, in Asien und Nordafrika. Seine größte Ausdehnung erreichte das Römische Reich unter **Trajan** (53 – 117 n. Chr.).
- ▶ Gerechtfertigt wurden die Kriege mit dem Sicherheitsbedürfnis und Beistandsverpflichtungen. Wirtschaftliche Motive waren Landerwerb und die Möglichkeit, Sklaven zu erwerben.
- ▶ In den eroberten Gebieten verbreiteten sich römische Stadtkultur, Infrastruktur und die lateinische Sprache ▶ **Romanisierung**.

## Die Folgen der Expansion: Bürgerkriege und Ende der Republik ... S. 25 – 26

- ▶ Die militärischen Eroberungen veränderten Wirtschaft und Gesellschaft der Römischen Republik: Viele Kleinbauern verarmten, ein Berufsheer wurde eingeführt. Die reiche Oberschicht vergrößerte ihren Landbesitz und ließ ihn von Sklaven bewirtschaften. Eine Reform dieser Besitzverhältnisse durch die Volkstribunen **Gaius und Tiberius Gracchus** (133 bzw. 121 v. Chr.) scheiterte. Die ungelösten Probleme und Spannungen innerhalb der Eliten führten zu einem Jahrhundert von Bürgerkriegen und zum Ende der Republik.
- ▶ **Cäsar** riss nach der Eroberung Galliens die Macht in Rom an sich und ließ sich zum Diktator auf Lebenszeit ernennen, wurde allerdings bald darauf ermordet (44 v. Chr.). In einem weiteren Bürgerkrieg setzte sich sein Neffe **Octavian** durch. Er erklärte sich zum „princeps senatus“ (daher **Prinzipat**) und ließ die republikanischen Einrichtungen bestehen, behielt allerdings den Oberbefehl über das Heer. Sein Ehrentitel „Augustus“ wurde der offizielle Titel der römischen Herrscher.
- ▶ Das Amt des Prinzepts wurde zunächst innerhalb von Familien weitergegeben. In weiterer Folge bestimmte häufig das Heer einen siegreichen Feldherrn zum nächsten Kaiser (▶ Soldatenkaiser).

## Krise der Spätantike, Dominat und Reichsteilung

... S. 27

- ▶ Der Soldatenkaiser **Diokletian** (236/245 – 312) versuchte die wirtschaftliche und militärische Krise durch eine straffe Verwaltung und zentrale Ausübung der Herrschaft zu lösen. Aus seinem Titel „dominus et deus“ leitet sich die Bezeichnung **Dominat** ab. Er teilte das Reich und ernannte für jeden Teil einen Mitherrscher (Tetrarchie).
- ▶ Unter Konstantin (270/288 – 337) verlagerte sich der Schwerpunkt des Reiches nach Osten. **Konstantinopel** wurde Regierungssitz. Unter Kaiser **Theodosius** (347 – 395) wurde das Christentum Staatsreligion, andere Kulte und auch die Olympischen Spiele wurden verboten. Nach seinem Tod wurde das Römische Reich geteilt.
- ▶ 476 setzte der germanisch-römische Heerführer **Odoaker** (ermordet 493) den letzten weströmischen Kaiser Romulus Augustulus ab.

## Schlüsselbegriffe

**Aristokratie** (gr. *Herrschaft der Besten*): Staatsform, bei der die Herrschaft im Besitz des Adels ist. Heute auch Bezeichnung für Angehörige des Adelsstandes.

**Demokratie** (gr. *Herrschaft des Volkes*): Während in der „attischen Demokratie“ nur Männer attischer Herkunft direkt politisch mitbestimmen durften, erfolgt in modernen Demokratien die Mitwirkung indirekt durch Wahlen. Zudem gibt es auch Formen direkt-demokratischer Beteiligung (Volksabstimmung, Volksbegehren). Wichtige Elemente moderner Demokratien sind neben freien Wahlen die Grund- und Menschenrechte sowie Gleichheit und Gewaltenteilung (Gesetzgebung, Gerichtsbarkeit und ausführende Gewalt).

**Monarchie** (gr. *Alleinherrschaft*): Staatsform mit Königin oder König an der Spitze. Moderne Monarchien sind parlamentarische Monarchien, in denen die Monarchin bzw. der Monarch als Staatsoberhaupt fungiert (z. B. in Großbritannien). Das Amt wird vererbt.

**Oligarchie** (gr. *Herrschaft der Wenigen*): Form der Herrschaft, in der eine kleine Gruppe von Menschen in einem Staat die Macht unter sich aufteilt. Heute bezeichnet der Begriff „Oligarch“ reiche Wirtschaftsbesitzer in Russland.

**Republik** (lat. *öffentliche Sache*): In Rom verwies der Begriff auf die Mitwirkung des Volkes, die allerdings so wie in Athen eingeschränkt war. Heute ist die Republik eine Staatsform mit einem gewählten Staatsoberhaupt (Gegenbegriff zu Monarchie).

**Timokratie**: Staatsform, in der die Rechte der Bürger nach ihrem Vermögen bemessen werden.

**Romanisierung**: Übernahme der lateinischen Sprache und römischen Zivilisation durch andere, meist unterworfenen Völker.

**Tyrannis**: in der griechischen Antike die unumschränkte Herrschaft eines Einzelnen, der meist gewaltsam zur Macht gelangte, gestützt auf das Volk oder auf Söldnertruppen.

# Gesellschaft, Wirtschaft und Recht in der Antike

## Kurzüberblick

Die Welt der Antike ist im europäischen Geschichtsbewusstsein bis heute lebendig geblieben. Architektur und Kunst griffen immer wieder auf die Formensprache der Antike zurück. Antike Plastik und Architektur sprechen bis heute viele Menschen an.

Griechisch und Latein waren lange Zeit bedeutende Bildungssprachen. Eine Reihe europäischer Sprachen geht auf das Latein der Römer zurück, in anderen Sprachen sind Bezüge zu antiken Sprachen in Form von Lehnwörtern und Fachbegriffen erkennbar. Auch die beiden in Europa gebräuchlichen Schriftsysteme (Lateinschrift, Zyrillisch) gehen auf die Antike zurück. Die Grundlage für deren Verbreitung schufen die griechische Kolonisation, die Eroberungszüge Alexanders III., später die römische Expansion und die Romanisierung.

Der Einfluss der griechisch-römischen Antike wirkt(e) auch in Philosophie und Wissenschaft, im Christentum und der Rechtsordnung weiter.

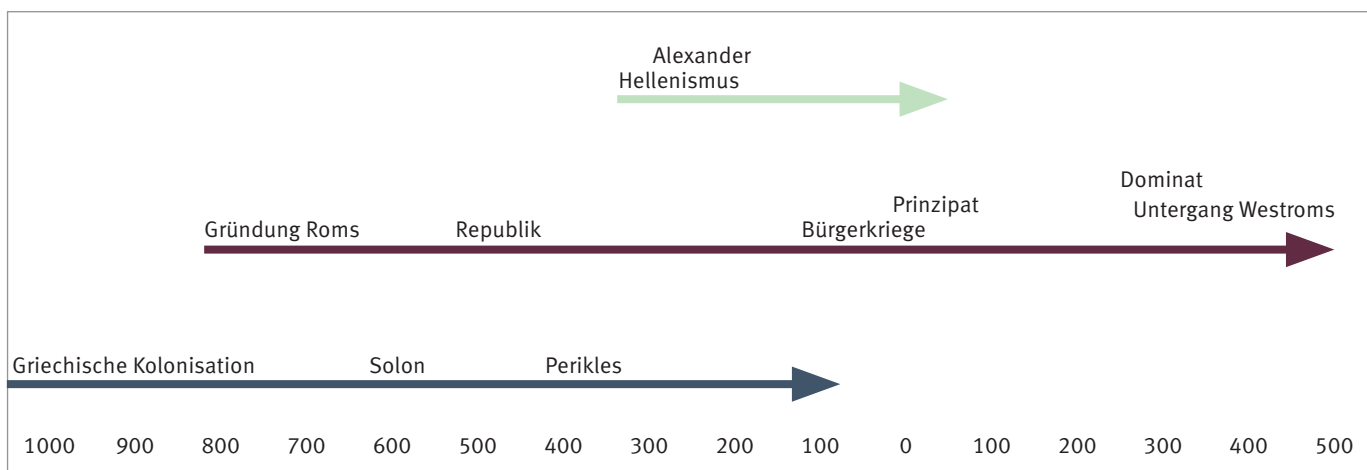
Bei all diesen Bezügen darf nicht vergessen werden, dass die Menschen in den damaligen Gesellschaften Familie, Ehe, Sexualität, Geschlechterbeziehungen unter ganz anderen Bedingungen lebten. Wesentliche Menschenrechte wie Freiheit und Gleichheit existierten nicht. Und eine große Gruppe von Menschen – die Versklavten – galten rechtlich als „Sache“.

## Gesellschaft in der Antike: Familie und Hauswirtschaft → S. 44 – 49

- ▶ Die **griechische Hausgemeinschaft** (= *oikos*) umfasste Vater, Mutter, Kinder, Großeltern, nicht verheiratete Schwestern des Mannes, Dienstboten sowie Sklavinnen und Sklaven.
- ▶ In der römischen Gesellschaft umfasste die Macht des **pater familias** sämtliche Mitglieder der Hausgemeinschaft, auch Söhne und Töchter. Der Vater hatte die alleinige Verfügungsgewalt über das Familienvermögen.
- ▶ **Politische Funktionen** konnten in Griechenland wie in Rom nur Männer ausüben, wobei hohe Ämter der Oberschicht vorbehalten blieben.
- ▶ Die zentrale **Rolle der Frau** war die von Ehefrau und Mutter. Frauen wurden jung verheiratet und blieben als Ehefrau unmündig. Es gab eine klare geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und getrennte Wohnbereiche. Frauen in Rom genossen etwas mehr Freiheiten.

## Gesellschaft in der Antike: Öffentlichkeit → S. 51 – 53

- ▶ Das **öffentliche Leben** (Politik, religiöse Handlungen, Gerichtsverfahren, Theater) spielte sich in Griechenland im Freien ab.
- ▶ Die **Rhetorik** (= Redekunst) war vor Gericht und in der Volksversammlung entscheidend, um dort zu überzeugen. In Griechenland wurde Rhetorik entwickelt und gelehrt; viele römische Redner lernten bei griechischen Lehrern.
- ▶ Das **Militär** spielte eine wichtige Rolle bei der Verbreitung der griechisch-römischen Kultur. Aus temporären Bürger- und Bauernheeren entwickelte sich schließlich ein Berufsheer. Dazu kamen Flottenverbände und Reiterheere.
- ▶ Das **römische Heer** umfasste in der Kaiserzeit 250 000 bis 300 000 Mann in etwa 30 Legionen. Die **Legionäre** wurden professionell ausgebildet, entlohnt und nach Ausscheiden aus dem Dienst versorgt. An der Spitze des Heeres stand der Imperator (Kaiser).
- ▶ Grundlage der Existenz der meisten Menschen bildete die **Landwirtschaft**. Im Römischen Reich entstanden als Folge der Expansion Latifundien, die von Sklaven bewirtschaftet wurden. Durch Zuzug vom Land wuchsen die **Städte**; Rom wurde zur Millionenstadt. Dort fanden Menschen Arbeit in Handwerk, Handel und Dienstleistungen (Spezialisierung). Zudem entstanden größere Produktionsstätten, etwa für die Erzeugung von Waffen. Die Wirtschaft der Antike war auf **Sklaverei** angewiesen (Bergwerke, Latifundien). In Rom erlangten in der Kaiserzeit immer mehr Sklaven ihre Freiheit (durch Kauf oder Freilassung).



## Kunst und Architektur in der Antike

... S. 58 – 61

- ▶ Die griechische **Vasenmalerei** zeugt von der stilistischen Weiterentwicklung weg von den starren ägyptischen Vorbildern. Die Darstellungen von Mythologie und Alltag sind heute wichtige bildliche Quellen.
- ▶ Werke der griechischen **Bildhauerkunst** sind meist nur in römischen Kopien überliefert. Die Darstellung des Menschen wurde im Laufe der Zeit immer lebendiger und realistischer.
- ▶ Die **griechische Architektur** wurde mit ihrer **Säulenordnung** (dorisch, ionisch, korinthisch) stilbildend für die Architektur Europas. Das wichtigste antike Bauwerk Athens ist die **Akropolis** mit dem Parthenon (Tempel der Göttin Athene). Der Schwerpunkt der **römischen Architektur** lag lange Zeit auf Nutzbauten für militärische und wirtschaftliche Zwecke (Festungen, Straßen, Aquädukte). Im 1. Jh. n. Chr. wurde Rom neu gestaltet (Kolosseum, Thermen, öffentliche Plätze).

## Ursprünge von Wissenschaft und Bildung in der Antike

... S. 62 – 65

- ▶ Im Austausch mit anderen Kulturen entwickelte sich im 7. und 6. Jh. v. Chr. in den griechischen Kolonien die Vorstellung, dass man durch **Vernunft** und Denken („*Logos*“) die Welt erkennen könne. Die **Sophisten** hinterfragten die Mythen vom Einfluss der Götterwelt und suchten nach rationalen Ordnungsprinzipien. **Sokrates** gilt als Begründer der Philosophie (= *Liebe zur Weisheit*). Sein Schüler Platon gründete die Akademie. **Aristoteles** beschrieb die Staatsformen der griechischen Poleis und beschäftigte sich mit der Logik (= *folgerichtiges Denken*).
- ▶ Aus der Philosophie entwickelte sich eine Reihe von **Einzelwissenschaften**, deren Bezeichnungen und Erkenntnisse (z. B. Satz des Pythagoras, Kreiszahl pi) bis heute weiterwirken.

## Wirtschaft im Mittelmeerraum

... S. 66 – 67

- ▶ Der Handel mit Getreide war wesentlich für die Versorgung der großen Städte. Ein weiteres wichtiges Handelsgut war **Keramik**, die in Korinth und Athen in großen Mengen erzeugt wurde.
- ▶ Im Römischen Reich gab es ein weitverzweigtes Netz von **Handelsverbindungen** (Straßen, Häfen).
- ▶ Von großer Bedeutung waren Abbau und Handel mit **Metallen** (Waffen, Münzen).
- ▶ Ab der Zeit des Hellenismus gewann der **Fernhandel mit Luxusprodukten** für die Oberschicht an Bedeutung (Edelsteine, Gewürze, Seide, Elfenbein, Bernstein, Perlen u. a.). Die Handelsverbindungen reichten bis **China** und Indien.

## Römisches Recht – Grundlage unserer Rechtsordnung

... S. 70 – 71

- ▶ Das **Zwölftafelgesetz** (451/450 v. Chr.) wurde zur Basis des Römischen Rechts, das durch Gesetze und Rechtsprechung weiterentwickelt wurde. Unter Kaiser Justinian I. (527 – 565) wurden die Rechtsnormen im **Corpus Juris Civilis** zusammengefasst und in weiterer Folge zur Grundlage der meisten europäischen Rechtssysteme.
- ▶ Wichtige von den Römern entwickelte **Grundsätze** haben bis heute Gültigkeit, z. B. „Im Zweifel für den Angeklagten“ (lat. in *dubio pro reo*), „Bestrafung nur bei gültigem Gesetz“ (lat. *nulla poena sine lege*).

## Schlüsselbegriffe

**Akademie:** von Platon begründete Philosophenschule in Athen (um 387 v. Chr.). Der Unterricht war meist kostenlos. Die Akademie wurde 529 n. Chr. unter Kaiser Justinian geschlossen. Die Bezeichnung „Akademie“ für wissenschaftliche oder künstlerische Hochschulen geht auf Platons Akademie zurück.

**Patriarchat** (gr. *Herrschaft der Väter*): Gesellschaftsordnung, bei der der Mann eine bevorzugte Stellung in Staat und Familie innehat und bei der in Erbfolge und sozialer Stellung die männliche Linie ausschlaggebend ist. Im Feminismus wurde der Begriff auf männliche Dominanz in Wirtschaft und Politik ausgeweitet.

**Säulenordnung:** Säulen und ihre Gestaltung (Basis, Kapitell und Gebälk) sind das wichtigste Gliederungssystem der antiken und auch neuzeitlichen Architektur bis ins frühe 20. Jh. In der griechisch-hellenistischen Architektur unterscheidet man zwischen dorischer, ionischer und korinthischer Säulenordnung.

**Sklaverei:** Zustand, in dem Menschen vorübergehend oder lebenslang als Eigentum oder Handelsware anderer behandelt werden. Sie ist Ausdruck von Gewalt zwischen Menschen oder menschlichen Gesellschaften. Die Leistungen der antiken Hochkulturen wären ohne die systematische Entrechtung und Ausbeutung einer großen Sklavenschicht nicht möglich gewesen. Formen von Sklaverei existieren heute noch.

**Thermen:** öffentliche Badeanstalten im Römischen Reich mit einer festgelegten Folge von Heiß-, Warm- und Kaltwasserbecken. Die Benutzung der Thermen stand allen offen, der Eintrittspreis war gering. Die größten und prunkvollsten Thermen waren die Caracalla-Thermen in Rom (Anfang 3. Jh.).

# Migration, Expansion, Reichsbildungen und Kulturtransfer

## Kurzüberblick

Zwischen dem 4. und 10. Jh. kommt es auf dem Gebiet des ehemaligen Römischen Reiches zu einschneidenden Veränderungen. Die Geschichtsschreibung bezeichnet diese Zeit der Umbrüche und Transformation in Europa als Frühmittelalter. Ging man früher von einem Epochenbruch aus, verweisen moderne Historikerinnen und Historiker auf Transformation und Kontinuität, da von den neuen Machthabern vieles aus der Antike übernommen und weiterentwickelt wurde. In diese Zeit fällt die Teilung Europas und des Mittelmeerraums in das Reich der Franken, das Oströmische Reich und die Arabisch-islamischen Reiche.

## Schlüsselbegriffe

**Mittelalter:** Der Begriff ist eine Schöpfung von Humanisten des 14. Jhs. Sie interpretierten die Zeit zwischen dem Ende des Weströmischen Reiches 476 und der Rückbesinnung auf die Antike ab dem 14. Jh. als „Zwischenzeit“, als „dunkles Zeitalter“. Der Begriff bezieht sich auf Europa. Das Mittelalter wird wie folgt unterteilt:

- ▶ Frühmittelalter (ca. 500 – 1000)
- ▶ Hochmittelalter (ca. 1000 – 1250)
- ▶ Spätmittelalter (ca. 1250 – 1500)

**Heiliges Römisches Reich:** Bezeichnung für den Herrschaftsbereich des Römischen Kaisers und der Reichsterritorien vom Mittelalter bis 1806. Es entstand in der Nachfolge des antiken Römischen Reichs mit der Krönung des Frankenkönigs Karl dem Großen durch Papst Leo III. 800. Die Bezeichnung „Heilig“ wurde ab dem 12. Jh. verwendet. Nach dem Zerfall des Frankenreiches wurde es als Bezeichnung für das Ostfränkische Reich, wo deutsche Dialekte gesprochen wurden, gebräuchlich. Es entwickelte sich nie zu einem einheitlichen Staat und bestand bis 1806.

## Die „Völkerwanderung“: Migration, Invasion, Integration? ... S. 82 – 83

- ▶ **Germanen** siedelten sich über Jahrhunderte als Bauern und Hirten, aber auch als Hilfssoldaten im Römischen Reich an.
- ▶ Die sogenannte „Völkerwanderung“ wird in der historischen Forschung heute als Migrationsprozess in das Römische Reich beschrieben. Traditionell gilt der Einfall der **Hunnen** (375 n. Chr.) als Auslöser.
- ▶ Die Bedrohung von außen („Völkerwanderung“) gilt heute als nur eine mögliche Theorie für den **Untergang Westroms**.

## Dreiteilung der antiken Welt

... S. 86 – 87

- ▶ Die Migration der Germanen, der Untergang Westroms und die Expansion der Araber führten zu einer machtpolitischen Dreiteilung: das **Reich der Franken** im Nordwesten, das **Oströmische Reich** und die **arabisch-islamischen Reiche**.
- ▶ Der Übergang von der Spätantike zum Mittelalter war ein **Transformationsprozess**, der durch Wandel und Kontinuität geprägt ist, wobei zahlreiche antike Errungenschaften weiterlebten.

## Machtzentrum Byzanz – das neue Rom

... S. 88 – 89

- ▶ Das **Oströmische Reich** bestand bis 1453. **Konstantinopel** (gr. *Byzanz*) war ein Zentrum des Handels, der Religion und der Bildung. Es wurde zum Bewahrer und Vermittler griechisch-römischer Bildung.
- ▶ Das Christentum war Staatsreligion. 1054 kam es zur Abspaltung der **orthodoxen Kirche** von Rom. Die slawischen Völker wurden von Missionaren aus Byzanz christianisiert.
- ▶ 1204 wurde Konstantinopel auf Betreiben Venedigs von christlichen Kreuzfahrern erobert und entscheidend geschwächt. 1453 nahmen die **Osmanen 1453** die Stadt ein.

## Die Franken – Einwanderer, Eroberer, Reichsgründer

... S. 90 – 93

- ▶ Die Franken siedelten sich in der Spätantike als Söldner und Wehrbauern auf dem Gebiet des heutigen Belgien an und begründeten dort ein Reich. Der merowingische König **Chlodwig** (466 – 511) erweiterte es durch Siege über Westgoten und Burgunder. Mit seiner Taufe sicherte er sich die Unterstützung der römischen Kirche.
- ▶ Im 8. Jh. übernahmen die **Karolinger** die Macht im Frankenreich. Pippin (714 – 768) schloss ein Bündnis mit dem **Papst** in Rom.
- ▶ **Karl I.** (747/748 – 814) erweiterte das Frankenreich und trieb die Missionierung voran. Im Jahr 800 krönte ihn der Papst zum „*Imperator und Augustus*“ und damit zum Nachfolger der **römischen Kaiser**.
- ▶ Eine Verwaltungsreform und die Förderung von Landwirtschaft, Bildung und Wissenschaft sollten das rückständige Frankenreich modernisieren (Karolingische Renaissance).
- ▶ Durch Teilung des Frankenreichs im 9. Jh. entstanden **Frankreich** und das **Heilige Römische Reich**.

## Die arabisch-islamische Expansion

... S. 94 – 99

- ▶ Prophet **Mohammed** löste mit der Schaffung einer neuen Religion (**Islam**) im 7. Jh. auf der **Arabischen Halbinsel** einen religiösen und politischen Aufbruch aus.

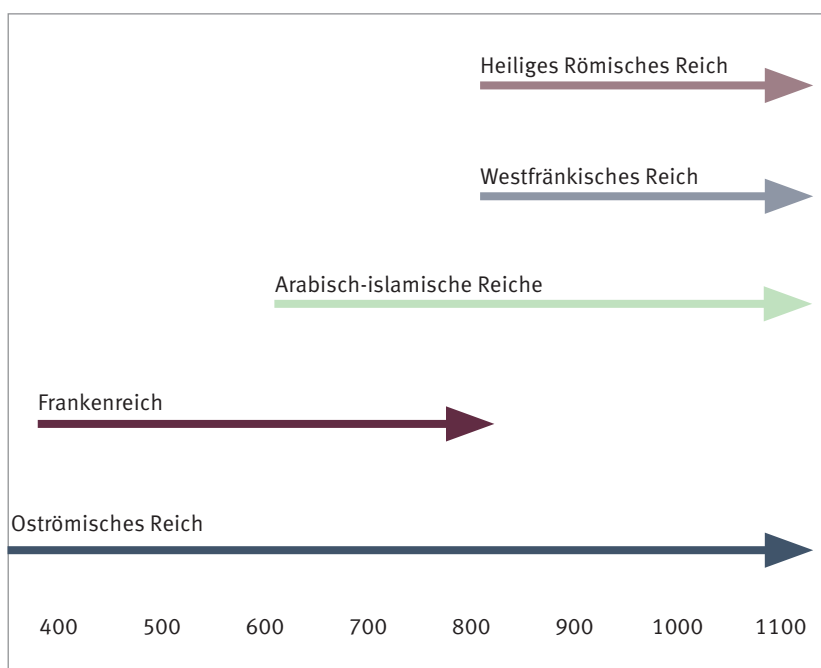
# Migration, Expansion, Reichsbildungen und Kulturtransfer

- ▶ Mohammeds Nachfolger, die **Kalifen**, eroberten im 7. und 8. Jh. das Reich der Sassaniden, Teile des Oströmischen Reiches, Persien, Nordafrika und die Iberische Halbinsel (711 n. Chr.) und schufen ein Weltreich. Sie verbreiteten den Islam und die arabische Sprache. Christen und Juden konnten ihren Glauben behalten, mussten aber eine Steuer zahlen.
- ▶ Auch wenn die religiöse Einheit bald nach Mohammeds Tod zerfiel (Sunniten und Schiiten), entstand in den eroberten Gebieten eine blühende Kultur. In den Städten florierten Wissenschaft, Bildung, Medizin, Handel und Technik (z. B. Wasserversorgung). Das Wissen der Antike wurde übernommen und weiterentwickelt.
- ▶ In **Al-Andalus** (maurisches Spanien) wurde die Basis für den Kulturtransfer an das mittelalterliche Europa geschaffen. Im Zuge der **Reconquista** wurden die Mauren bis zum Ende des 15. Jhs. aus Spanien vertrieben (1492 Fall Granadas).

## Österreich im Früh- und Hochmittelalter

... S. 100 – 103

- ▶ Nach Abzug der romanisierten Bevölkerung wurden weite Teile des heutigen Österreich zunächst von den **Slawen** besiedelt. Ab dem 6. Jh. drangen **bajuwarische** Siedler nach Osten vor und drängten die Slawen zurück. Die Missionierung spielte dabei eine wichtige Rolle (Passau, Salzburg, Aquileia). Lediglich im Süden konnte sich ein slawisches Fürstentum länger behaupten (**Karantanien**).
- ▶ Im 9. Jh. geriet der Donauraum unter fränkische Herrschaft. Nach dem Sieg über die Magyaren (955) wurde östlich der Enns eine **Grenzmark** eingerichtet und an die **Babenberger** übergeben (976). Aus dieser Zeit stammt auch die erstmalige Verwendung der Bezeichnung „Österreich“ (**Ostarrîchi**).
- ▶ In den folgenden Jahrhunderten erweiterten die Babenberger ihren Herrschaftsbereich. 1156 wurde aus der Grafschaft ein **Herzogtum** (*Privilegium minus*). Beim Tod des letzten Babenbergers (1246) bestand das Herzogtum aus den heutigen Bundesländern Niederösterreich, Steiermark und Teile von Oberösterreich. Residenzstadt war Wien. Das heutige Salzburg unterstand einem Erzbischof.
- ▶ Das Aussehen des Landes änderte sich durch Rodungen, die Gründung von Klöstern und Städten und die Anlage von Burgen.



## Schlüsselbegriffe

**Germanen:** Fremdbezeichnung der Römer für Bevölkerungsgruppen östlich des Rheins, nördlich der Donau und westlich der Weichsel. Diese Stämme bildeten keine gemeinsame Identität und auch keinen Staat.

**Hunnen:** Sammelbegriff für eine Gruppe zentralasiatischer Reitervölker mit nomadischer, später halbnomadischer Lebensweise. Sie lösten nach traditioneller Vorstellung 375 die Migration der Germanen („Völkerwanderung“) aus.

**Franken:** westgermanischer Großstamm; siedelte sich in der Spätantike im heutigen Belgien an und bildete von dort aus das Frankenreich.

**Orthodoxe Kirche(n):** Kirchen der byzantinischen Tradition, deren Oberhaupt der Patriarch von Konstantinopel ist.

**Osmanen:** türkisches Volk, das im 11. Jh. in das Gebiet der heutigen Türkei einwanderte und von dort ein Reich begründete. Benannt nach dem Fürsten Osman I. (um 1300).

**Mohammed:** um 570 nach Christus in der Stadt Mekka geboren, war Karawanenführer und Kaufmann. Er wurde zum Begründer des Islam und einigte die arabische Halbinsel politisch und religiös.

**Kalif:** Titel eines islamischen Herrschers als Nachfolger Mohammeds. Der Herrschaftsbereich eines Kalifen wird als „Kalifat“ bezeichnet.

**Mauren:** nordafrikanische Berberstämme, die von den Arabern islamisiert wurden und eine wichtige Rolle bei der Eroberung Spaniens spielten.

**Reconquista** (span. *Rückeroberung*): Rückeroberung der spanischen Halbinsel durch christliche Heere; ging mit der Eroberung von Granada 1492 zu Ende.

**(Grenz-)Mark:** im mittelalterlichen Europa Bezeichnung für das Grenzgebiet eines Reiches. Im Fränkischen Reich, aber auch später, fiel ihnen eine wichtige Rolle in gefährdeten Grenzregionen zu.

**Kurzüberblick**

Die Welt des Mittelalters ist für moderne Menschen schwer fassbar: nur wenige Menschen konnten lesen und schreiben, der Großteil der Bevölkerung lebte in persönlichen Abhängigkeitsverhältnissen auf dem Land, die Geburt bestimmte über soziale und wirtschaftliche Chancen (Ständegesellschaft).

Dennoch wurden in dieser Zeit Dinge und Fertigkeiten erfunden, ohne die der Aufbruch in die moderne Welt ab dem 14. Jh. nicht möglich gewesen wäre. Dazu gehören der schwere Pflug, das Wasserrad für Mühlen und die Weiterentwicklung und Vermittlung des Wissens an Universitäten, die Blüte der Städte sowie die Entstehung von ersten Formen politischer Mitbestimmung (Landtage, Reichstage, Stadträte).

**Schlüsselbegriffe**

**Lehenswesen** (Feudalismus): Herrschafts- und Besitzordnung des mittelalterlichen Europas. Beruhte auf einem Nutzungsrecht, das ein Lehensherr (König, Fürst, Bischof) seinen Lehensmännern (Vasallen) überließ, und einem Treuegelöbnis.

**Lehenspyramide:** idealtypische Darstellung des mittelalterlichen Gesellschaftsaufbaus. An der Spitze stand der König/Kaiser. Seine Lehensmänner übten die Grundherrschaft über unfreie Bauern an der Basis der Lehenspyramide aus.

**Ständegesellschaft:** hierarchisch gegliederte Gesellschaft aus abgeschlossenen sozialen Gruppen. Die Geburt bestimmte über die Zugehörigkeit. Die Ständeordnung des Mittelalters unterschied zwischen Lehrstand (Geistlichkeit), Wehrstand (Adelige) und Nährstand (Bauern) und galt als gottgewollt. Die gesellschaftliche Ausdifferenzierung im Spätmittelalter (Bürger der Städte) machte die starre Ordnung durchlässiger.

**Feudale Welt – Lehenswesen und Grundherrschaft** ... S. 110 – 112, 117

- ▶ Das **Lehenswesen** bestimmte die politische und gesellschaftliche Ordnung Europas (Lehenspyramide). Es beruhte auf gegenseitigen persönlichen Bindungen, Schutz- und Treueversprechen zwischen Lehensherren und Vasallen sowie der Vergabe von **Lehen**.
- ▶ Basis der Wirtschaft des Hochmittelmittelalters war die **Grundherrschaft** – die Verfügung über Land und Leute. Die meisten Bauern waren **Leibeigene** und mussten für den Grundherrn arbeiten und/oder Naturalien abliefern. Sie waren unfrei und durften das Land nicht verlassen.

**An der Wende zum Hochmittelalter**

... S. 114 – 116

- ▶ Die Bevölkerung Europas wuchs, weil dank der **Dreifelderwirtschaft** und des schweren Pflugs mehr Menschen ernährt werden konnten. Der **Bevölkerungsanstieg** änderte das Aussehen Europas durch Rodung und Binnenkolonisation. Im Osten Europas begann ein lang andauernder Siedlungsprozess („Ostkolonisation“).

**Städtewesen**

... S. 118 – 121

- ▶ Das Bevölkerungswachstum förderte die Spezialisierung und einen Aufschwung von Handel und Handwerk. Der Austausch der Waren erfolgte auf Märkten, die in Städten lagen. Einige Städte bestanden seit der Antike, andere entstanden um Bischofssitze oder Burgen. Das **Marktrecht** und das **Stapelrecht** förderten den wirtschaftlichen Aufschwung. Sie wurden vom Stadtherrn verliehen. Die wichtigsten und größten Städte lagen zunächst am Mittelmeer. Ab dem 11. Jh. gewannen die Städte in Oberitalien, Flandern und Westdeutschland mit Ausweitung des Fernhandels und Produktion an Bedeutung. **Städtebünde** zur Sicherung der gemeinsamen Interessen entstanden (Hanse).
- ▶ Eine Stadt war **befestigt** und hatte eigene Beamte zur Regelung der Märkte, ein Stadtgericht und einen **Stadtrichter** sowie einen **Stadtrat**. Das **Stadtrecht** garantierte den Städten Selbstverwaltung.
- ▶ In den Städten lag die Macht bei Großhändlern und Geldwechslern. Im Spätmittelalter forderten auch **Kaufleute** und **Handwerker** (Gilden und Zünfte) ihren Anteil an der Macht. Aufstände waren die Folge.

**Religiöse Bewegungen, Klöster und Kirchenreform**

... S. 122 – 125

- ▶ Für die Menschen des Mittelalters war die Erlangung des ewigen Heils eine zentrale Frage. Viele suchten es als Mönche und Nonnen in **Klöstern**, wo sie nach strengen Regeln lebten (Benediktregel). Im 12. Jh. entstanden **Bettelorden** wie die Franziskaner, die Seuchenspitäler in den Städten gründeten. Bewegungen wie die Katharer, die sich gegen die offizielle Kirche wandten, wurden bekämpft (**Inquisition**).
- ▶ Die enge Verbindung zwischen Amtsträgern der Kirche (Bischöfe, Äbte) und der weltlichen Herrschaft führte zu **Reformbestrebungen** (Cluny, Zisterzienser) und letztlich zum **Investiturstreit** im Heiligen Römischen Reich, der mit dem Konkordat von Worms (1122) endete.

**Kreuzzüge**

... S. 126 – 127

- ▶ Nach einer Niederlage gegen die türkischen Seldschuken ersuchte der byzantinische Kaiser den Papst um Unterstützung.

Papst Urban II. rief zu einem Kampf gegen die „**Ungläubigen**“ und zur Eroberung der heiligen Stätten in **Jerusalem** auf. Die Folge waren sieben große **Kreuzzüge**, Pogrome gegen die Juden im Rheinland, Kriegsverbrechen in Jerusalem (1099), und die Eroberung und Plünderung Konstantinopels im Auftrag Venedigs (1202 – 1204).

- ▶ Die Kreuzfahrerstaaten waren nicht von Bestand. Die Kreuzzüge förderten den **Fernhandel** mit Luxuswaren aus Asien (Gewürze, Seide etc.).

### Lebenswelten des Mittelalters

→ S. 128 – 131

- ▶ Die Lebensbedingungen im Mittelalter waren hart, die medizinischen Möglichkeiten bescheiden. Pocken, Tuberkulose und Lepra waren weit verbreitet.
- ▶ Um die Mitte des 14. Jhs. verbreitete sich von Zentralasien ausgehend die **Pest**. In mehreren Wellen (ab 1347) forderte diese Pandemie 25 Millionen Tote und löste eine Wirtschaftskrise aus.

### Europa im Hoch- und Spätmittelalter

→ S. 132 – 135 / S. 138 – 143

- ▶ Ab dem 10. Jh. konsolidierten sich in Europa die Vorläufer der heutigen Staaten. In **Frankreich** konnten die Könige eine zentrale Macht aufbauen. Nach der Eroberung **Englands** durch die Normannen (1066) blieben England und Frankreich über Jahrhunderte verbunden (Hundertjähriger Krieg, 1139 – 1453).
- ▶ Gegen Ende des 10. Jhs. bildeten die **Ungarn** ihren eigenen Staat und **Prag** wurde zum Zentrum eines westslawischen Reiches. Im 13. Jh. konsolidierte sich ausgehend von Nowgorod ein **russisches Fürstentum** unter der Oberhoheit der **Mongolen**.
- ▶ Das **Heilige Römische Reich** bildete sich keine zentrale Macht heraus. Im 12. Jh. etablierte sich eine Gruppe von sieben Fürsten, die das Recht der **Königswahl** beanspruchte (Goldene Bulle, 1356). Das Reich wurde in Folge von einer Abfolge von Herrschergeschlechtern regiert. Ab dem 15. Jh. blieb die Königswürde bei den **Habsburgern**.

### Architektur im Mittelalter / Höfische Kultur

→ S. 144 – 147

- ▶ Die Baukunst des Mittelalters diente zunächst vorwiegend religiösen Zwecken. Sie ist von zwei Stilen geprägt: **Romanik** (Rundbögen) und **Gotik** (Spitzbögen).
- ▶ Die **höfische Kultur** entwickelte sich ab dem 12. Jh. Sie erforderte neben der Ausbildung zum Ritter auch Sprachkenntnisse und musikalische Bildung. Ausdruck der Verehrung einflussreicher Frauen war die **Minnelyrik**. Das **höfische Epos** griff die alten Sagenstoffe auf.

### Recht, Wissenschaft und Universitäten

→ S. 156 – 157

- ▶ Im Frühmittelalter galten zunächst **Stammesrechte**, die später verschriftlicht wurden (z. B. Sachsenspiegel). Im 12. Jh. entstand in Bologna eine rechtswissenschaftliche Fakultät, von der aus sich das **gelehrte (= römische) Recht** verbreitete.
- ▶ Das Wissen der Antike wurde zunächst in **Klöstern** vermittelt. Ab dem 11. Jh. entstanden erste **Universitäten** (Bologna, Sorbonne, Oxford). Gelehrt wurden als Basis die „artes liberales“ (Grammatik, Rhetorik, Dialektik, Musik, Mathematik und Astronomie). Dann erst konnte man die höheren Fakultäten – Theologie, Jus, Medizin – besuchen.

**Dreifelderwirtschaft:** unter Karl I. eingeführte Bewirtschaftungsform in der Landwirtschaft. Ermöglichte durch Dreiteilung des Ackerlandes in Flächen für Wintergetreide, Sommergetreide und Brachland höhere Erträge als die Zweifelderwirtschaft der Römer (Wechsel von Anbau und Brache).

**Stadtherr:** oberster Gerichtsherr, oft auch der Gründer einer Stadt, der den Bürgern im **Stadtrecht** bestimmte Privilegien (Selbstverwaltung, Gerichtsbarkeit) verlieh. Im Spätmittelalter kam es in manchen Städten zu Konflikten mit den Stadtherren.

**Orden:** Lebensgemeinschaft von Männern oder Frauen, die sich verpflichten ihr Leben in Gemeinschaft zu führen, meist in einem Kloster.

### Der österreichische Raum im Spätmittelalter

- ▶ Nach dem Tod des letzten Babenbergers (1246) eroberte der böhmische König Ottokar II. das babenbergische Herzogtum und die Steiermark. Nach der Niederlage Ottokars 1278 belehnte König Rudolf I. (Habsburger) 1282 seine Söhne mit Österreich und der Steiermark. Im 14. Jh. erwarben die Habsburger Kärnten und Krain und Tirol.
- ▶ Rudolf IV. (der Stifter, 1339 – 1365) förderte die Wirtschaft und trieb den Ausbau des Stephandoms voran. Er gründete die Universität Wien.
- ▶ Zwischen 1379 und 1492 wurde der habsburgische Herrschaftsbereich mehrfach geteilt.
- ▶ Kaiser Friedrich III. (1415 – 1493) vereinigte die habsburgischen Gebiete und konnte zudem die deutsche Königswürde für die Habsburger gewinnen. Seine Heiratspolitik leitete den Aufstieg der Habsburger in der frühen Neuzeit ein.



## Schlüsselbegriffe

**Humanismus:** Der Begriff leitet sich von den lateinischen Begriffen *humanitas* (Menschlichkeit) bzw. *humanus* (menschlich) ab. Der Humanismus ist eine Weltanschauung, die die Menschenwürde in den Mittelpunkt stellt. Im 14. und 15. Jahrhundert war der Humanismus dann eine Bewegung in vielen europäischen Ländern. Einer der berühmtesten Humanisten überhaupt war Erasmus von Rotterdam (um 1465 – 1536).

**Renaissance:** ursprünglich die „Wiedererweckung“ der „wahren“ Kunst; von Italien ausgehende Kunstrichtung und Geistesbewegung, die sich zunächst in ganz Italien verbreitete, bevor sie auch die mitteleuropäischen Länder erfasste, in denen sich noch lange die Formen der Gotik hielten. Wichtige Künstler der Renaissance waren Leonardo da Vinci, Michelangelo und Albrecht Dürer.

**Frühkapitalismus:** volkswirtschaftliche Wirtschaftsform, die sich von noch vorherrschenden Feudalismus dadurch unterschied, dass Geld und Privateigentum an Produktionsmitteln gegenüber dem Besitz an Grund und Boden an Bedeutung gewonnen hatten. Der entsprechende Wandlungsprozess begann im Spätmittelalter und setzte sich bis Mitte des 17. Jahrhunderts fort.

## Umbrüche in der frühen Neuzeit

### Kurzüberblick

In der Vergangenheit wurde der Beginn der Neuzeit häufig mit Epochen­grenzen wie der Erfindung des Buchdrucks (1558), der „Entdeckung“ Amerikas (1492) oder dem Beginn der Reformation (1517) verbunden. In der modernen Geschichtsschreibung stehen die vielfältigen Veränderungen im Vordergrund, die ausgehend von Italien ab dem späten 14. Jh. jene Prozesse auslösten, die zu einer Überwindung der Krisen des Spätmittelalters und zu einem tiefgreifenden Wandel in vielen Lebensbereichen führten (siehe schematische Darstellung in der Mindmap). In dieser Zeit wurden die Weichen für die europäische Vormachtstellung in den folgenden Jahrhunderten gestellt.

### Krisen und Veränderungen

... S. 160 – 173

- ▶ Die Pestpandemie hatte gravierende Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft vor allem in ländlichen Gebieten, während die Städte die Krise schneller überwandten und die Bürger der Städte mehr Mitbestimmung einforderten.
- ▶ Eine Klimaveränderung (**Kleine Eiszeit**) führte ab 1400 zu Missernten und Hungersnöten, die in weiterer Folge mehrere Wellen von Hexenverfolgungen auslösten, die erst um 1750 unter dem Einfluss der Aufklärung zu Ende kamen.
- ▶ Ab dem 14. Jh. entwickelten Gelehrte in Italien in Auseinandersetzung mit der Antike ein neues Welt- und Menschenbild. Sie orientierten sich am Diesseits und der Natur und stellten den Menschen in den Mittelpunkt (daher **Humanisten**). Ein berühmter Humanist war Erasmus von Rotterdam.
- ▶ Immer mehr Wissenschaftler hinterfragten traditionelle Vorstellungen und die Autorität der Kirche. Galileo und Kopernikus und später Kepler etablierten das **heliocentrische Weltbild**.
- ▶ Der **Buchdruck** (Gutenberg) und das Leinenpapier lösten gegen Ende des 15. Jhs. eine Medienrevolution aus.
- ▶ Die Künstler der **Renaissance** entwickelten ein neues – an der Natur orientiertes – Kunstverständnis. Die Perspektive und die Darstellung der Nacktheit zeugen von der Antike als Inspirationsquelle.

### Denken

- ▶ Menschen im Mittelpunkt
- ▶ Quellen der Antike
- ▶ Humanismus

### Kunst

- ▶ Orientierung an der Antike
- ▶ Renaissance
- ▶ Perspektive, Nacktheit

### Wissenschaft

- ▶ Beobachtung, Experimente
- ▶ Hinterfragen von Autoritäten
- ▶ heliocentrisches Weltbild

### Technik – Erfindungen

- ▶ Buchdruck
- ▶ Navigationsinstrumente
- ▶ Fernrohr
- ▶ Schießpulver

### Zeit des Wandels

### Wirtschaft

- ▶ Frühkapitalismus
- ▶ Geldwirtschaft

### Politik

- ▶ Territorialstaat
- ▶ Schwächung von Papst und Kaiser

### Religion

- ▶ Kritik an der Kirche
- ▶ Reformation
- ▶ Konfessionalisierung
- ▶ Bauernkriege

### „Entdeckungen“

- ▶ Portugal, Spanien
- ▶ Kolonialismus

# V Umbrüche in der frühen Neuzeit

- ▶ Ab dem 13. Jh. entwickelte sich in den Städten Oberitaliens ein neues, auf Handel und Geldwirtschaft basierendes Wirtschaftssystem. Einige wenige Familien wie die **Medici** in Florenz oder die **Fugger** in Augsburg wurden von Produzenten zu Verlegern mit abhängigen Heimarbeitern und als Bankiers zu Kreditgebern von Kaisern und Päpsten. Diese Wirtschaftsform wird als **Frühkapitalismus** bezeichnet.
- ▶ Da der einträgliche Gewürzhandel von Venedig und den Osmanen kontrolliert wurde, suchten Portugiesen und Spanier nach alternativen Seewegen nach Indien. Die Erfindung von Navigationsgeräten (Kompass), genauere Karten, die Karavelle und die neue Waffentechnik (Schießpulver) schufen die technischen Voraussetzungen für die sogenannten „**Entdeckungen**“ und die nachfolgenden Eroberungen und Inbesitznahme von Handelsplätzen. Vasco da Gama überquerte den Indischen Ozean und erreichte 1498 Indien, Kolumbus stieß bei seiner Fahrt Richtung Westen 1492 auf Amerika. Die Expedition Magellans umsegelte im 16. Jh. erstmals die Welt.

## Reformation und Konfessionalisierung / Gegenreformation

... S. 174 – 181

- ▶ Im 15. Jh. wuchs die **Kritik an der Kirche**, insbesondere am Lebensstil der Päpste, der Korruption (Ämterkauf) und dem Ablasshandel. Die Reformbewegungen von Wyclif in England und Jan Hus in Böhmen scheiterten. Jan Hus wurde als Ketzer hingerichtet.
- ▶ In Deutschland wurden **Luthers Thesen gegen den Ablasshandel** (1517) zum Auslöser der **Reformation**. Da Luther unter dem Schutz eines Landesfürsten stand, konnte sich seine Lehre trotz Kirchenbann und Reichsacht im Heiligen Römischen Reich zu einer Massenbewegung entwickeln.
- ▶ Im Heiligen Römischen Reich kam es zu Konflikten zwischen katholischen und evangelischen Landesfürsten und Reichsständen. Dieser Konflikt wurde 1555 durch den **Augsburger Religionsfrieden** vorläufig beigelegt. Nach diesem bestimmte der Landesherr die Religion seiner Untertanen.
- ▶ Die Reformation erfasste im 16. Jh. auch andere Teile Europas. In Skandinavien entstanden evangelische Landeskirchen. In England begründete Heinrich VIII. (1509 – 1547) die anglikanische Kirche. Von Genf aus verbreitete sich die **Lehre Calvins** (Calvinismus) in mehreren europäischen Ländern.
- ▶ Im Heiligen Römischen Reich löste die Reformation eine **soziale Revolution** der Ritter und vor allem der Bauern aus. Im großen **Bauernkrieg** (1525) revoltierten tausende Bauern gegen die Grundherrschaft. Ihr Aufstand wurde brutal niedergeschlagen.
- ▶ Die katholische Kirche beschloss auf dem **Konzil zu Trient** (1545 – 1563) umfassende Reformen. Mithilfe neuer Orden wie den Jesuiten sollten die Menschen wieder für die katholische Kirche zurückgewonnen werden. Die **Jesuiten** spielten auch eine wichtige Rolle bei der Gegenreformation. Aus dem Habsburgerreich, aber auch aus Frankreich wurden tausende Protestanten bzw. Calvinisten vertrieben.
- ▶ Ab dem 14. Jh. begann die **Expansion der Osmanen** auf dem Balkan. 1453 fiel **Konstantinopel** und wurde zur Hauptstadt des Osmanischen Reiches. Zur Zeit seiner größten Ausdehnung übertraf das Osmanische Reich seine europäischen Gegenspieler.

### Schlüsselbegriffe

**Verlagssystem:** Organisationsform der dezentralen gewerblichen Produktion. Die Verleger stellten Rohwaren und Produktionsmittel zu Verfügung, abhängige Handwerker produzierten für einen Stücklohn die Waren. Die Verleger vertrieben die Produkte.

**Reformation:** Phase in der Kirchengeschichte, die im 16. Jh. zur Trennung von katholischer und evangelischer Kirche führte.

**Ablass:** der Loskauf von Strafen für begangene Sünden. Im Mittelalter bürgerte sich die Praxis ein, zeitlich begrenzte Sündenstrafen mit Spenden und Almosen abzugelten.

**Konfessionalisierung:** ineinandergreifende Entwicklung von Kirche, Staat und Gesellschaft. Auflösung der religiösen Einheit Mittel- und Westeuropas im 16. Jh.

**Reichsstände:** Personen und Institutionen, die im Reichstag des Heiligen Römischen Reiches Sitz und Stimme hatten: Reichsfürsten, Reichsgrafen, geistliche Fürsten, Reichsstädte.

**Kirchenbann:** Exkommunikation; Ausschluss aus der Kirche wegen abweichendem Verhalten.

**Reichsacht:** Entzug des Rechtsschutzes im Falle von Ungehorsam durch den König und das Reichsgericht. Durch Ächtung wurde man vogelfrei und konnte straflos getötet werden.

**Calvinismus:** vom Schweizer Theologen Jean Calvin begründete religiöse Bewegung, welche die reformierten Kirchen in Frankreich (Hugenotten), der Schweiz, Holland und Schottland (Puritaner) prägte und von dort Einfluss in Nordamerika hatte. Calvinistische Gemeinden pflegten einen einfachen und von harter Arbeit geprägten Lebensstil.

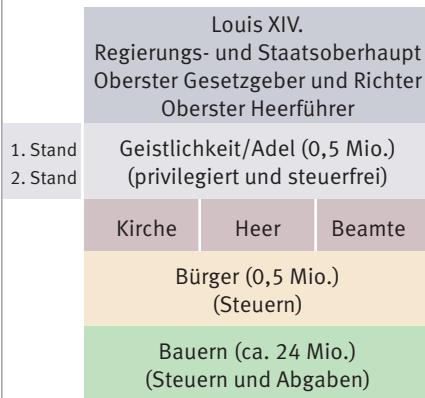
**Gegenreformation:** meist mit staatlichen Machtmitteln und mithilfe der neuen Orden durchgeführte Aktion, die Menschen eines Landes nach der Reformation zum katholischen Glauben zurückzuführen.

**Konzil:** Versammlung der Bischöfe zur Beratung kirchlicher Angelegenheiten.

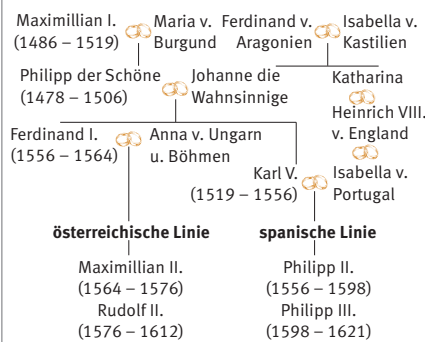
### Kurzüberblick

In der frühen Neuzeit (1500 – 1800) entwickelte das im Mittelalter zersplitterte Europa eine Dynamik, die es ermöglichte, in weiten Teilen der Welt koloniale Herrschaft auszuüben. Wichtige Voraussetzung dafür war die Herausbildung von zentral regierten Staaten im Absolutismus mit einer staatlich regulierten Wirtschaftspolitik (Merkantilismus). In England und den Niederlanden richteten sich Adel und Bürgertum gegen die politischen und religiösen Machtansprüche der Könige und etablierten Mitspracherechte für Parlamente.

### Schematische Darstellung des Absolutismus in Frankreich unter Louis XIV.



### Habsburgische Heiratspolitik



**Habsburgische Erblande:** die Herzogtümer Österreich unter und ob der Enns, Steiermark, Kärnten, Krain, Tirol und Görz, Vorderösterreich und Triest. Ab 1623 wurde auch die Länder der böhmischen, ab 1713 auch der ungarischen Krone hinzugezählt. Salzburg wurde im 19. Jh. österr. Kronland.

### Absolutismus in Frankreich

→ S. 186 – 195

- ▶ **Frankreich** wurde zum Vorreiter des Absolutismus. Bereits im 15. Jh. war die Macht beim König konzentriert. Während der Reformation gingen Kirche und König gemeinsam gegen die Anhänger Calvins vor; Höhepunkt dieser Auseinandersetzungen war ein Massaker an protestantischen Adligen im August 1572. Heinrich IV. (R 1589 – 1610) machte den Hugenotten im **Edikt von Nantes** (1598) gewisse Zugeständnisse.
- ▶ Unter seinem minderjährigen Sohn Ludwig XIII. etablierte Kardinal **Richelieu** ein mächtiges Königtum. In der Verwaltung wurde der Adel durch bürgerliche Juristen ersetzt. Die **Generalstände** wurden nicht mehr einberufen.
- ▶ **Ludwig XIV.** (R 1643 – 1715) setzte diese Politik der **Entmachtung des Adels** fort, indem er Adelige an sein Hofzeremoniell band. Die Hugenotten mussten konvertieren oder das Land verlassen (→ „Ein König, ein Glaube“).
- ▶ Eine Reform der **Armee** war Voraussetzung dafür, Frankreich zum mächtigsten Staat Europas zu machen.

### Merkantilismus

- ▶ Um die Kosten für Heer, Verwaltung, das Schloss Versailles und die Hofhaltung aufzubringen, entwickelte Ludwigs Finanzminister Jean-Baptiste **Colbert** das System des **Merkantilismus**.
- ▶ Manufakturen wurden errichtet, Schutzzölle auf Einfuhren erhoben, Straßen, Wasserwege, Häfen und die Handelsflotte ausgebaut. Die Kolonien lieferten billige Rohstoffe. Eine dauerhafte Sanierung der Staatsfinanzen wurde nicht erreicht, 1720 war der Staat bankrott, 1789 war die bankrotte Wirtschaft Mitauslöser der Revolution.

### Der Dreißigjährige Krieg (1618 – 1648)

→ S. 196 – 197

- ▶ Ursache des Dreißigjährigen Krieges waren die religiösen und politischen Gegensätze im Deutschen Reich sowie die habsburgische Gegenreformation in Böhmen, die dort zu einer Revolte der protestantischen Stände führte (Prager Fenstersturz, Wahl eines neuen Königs). Dieser wurde besiegt, Böhmen gewaltsam rekatholisiert.
- ▶ In Folge weitete sich der Krieg zu einem europäischen Krieg aus, weil Dänemark, Schweden und Frankreich auf Seiten der protestantischen Reichsstände in den Krieg eingriffen.
- ▶ Weite Teile Deutschlands wurden ausgeplündert und verwüstet, bis der **Westfälische Friede** (1648) dem Gemetzel ein Ende setzte.

### Habsburgische Hausmachtpolitik

→ S. 200 – 205

- ▶ Mit Anerkennung des gefälschten „Privilegium maius“ und einer strategischen Heiratspolitik legte Kaiser Friedrich III. (R 1440 – 1493) den Grundstein für die habsburgische Hausmacht. Sein Sohn Maximilian I. erbt Burgund und versuchte, die Stellung des Kaisers im Reich zu festigen.
- ▶ Sein Enkel und Nachfolger Karl V. herrschte über Spanien und seine Kolonien, die habsburgischen Erblande, und sicherte sich zudem die Kaiserwürde. Aufgrund der Größe des Reiches wurde das habsburgische Reich geteilt (→ spanische und österreichische Linie).
- ▶ Die **spanischen Habsburger** setzten in ihrem Herrschaftsgebiet mit Gewalt den Katholizismus durch. Der Versuch, die Macht zu zentralisieren, führte zu Aufständen, z. B. in den Spanischen Niederlanden. Der Thron ging nach dem Spanischen Erbfolgekrieg (1701 – 1714) an die französischen Bourbonen.

- ▶ Die **österreichischen Habsburger** waren auch Kaiser im Reich. In ihrem Herrschaftsgebiet versuchten sie, die Gegenreformation durchzusetzen, mussten aber wegen des militärischen Drucks der Osmanen immer wieder Zugeständnisse machen.
- ▶ Nach Aufständen ungarischer Adelige gegen die Habsburger marschierten **osmanische Truppen** 1683 nach Wien. Mithilfe von polnischen Truppen und Verbänden aus dem Reich konnten die Osmanen zurückgedrängt werden. Prinz Eugen eroberte den Großteil Ungarns. Ungarn wurde – wie Böhmen – zu einer habsburgischen Erbmonarchie.
- ▶ Karl VI. (R 1711 – 1740) versuchte, mithilfe der **Pragmatischen Sanktion** (1713) die weibliche Erbfolge und die Unteilbarkeit der habsburgischen Erblande durchzusetzen. Friedrich II. von Preußen (R 1740 – 1786) eroberte entgegen seiner Zusagen Schlesien, das nach dem **Österreichischen Erbfolgekrieg** (R 1740 – 1748) an Preußen fiel.

### Aufgeklärter Absolutismus und habsburgische Reformpolitik

→ S. 206 – 211

- ▶ Einige Herrscherinnen und Herrscher standen einigen Ideen der Aufklärung wohlwollend gegenüber und versuchten, Reformen für die Landbevölkerung oder auch im Schulwesen auf den Weg zu bringen. Hintergrund war auch die Stärkung der Wirtschaftskraft und der Armee. **Friedrich II.** von Preußen sah sich als „erster Diener des Staates“ und verehrte führende Aufklärer wie Voltaire.
- ▶ Die habsburgische Reformpolitik wurde von **Maria Theresia** (R 1740 – 1780) eingeleitet und von ihrem Sohn **Joseph II.** (R 1765 – 1790) fortgesetzt und umfasste eine Verwaltungsreform (Zentralstellen und Kreisämter), die Anlegung eines Grundbuchs (Kataster) als Basis für die Steuereinhebung, Unterrichtspflicht und eine neue Schulorganisation, eine Reform der Armee, Untertanenpatent (Aufhebung der Leibeigenschaft), das Toleranzpatent (freie Religionsausübung für Nicht-Katholiken), die Abschaffung der Folter und das Allgemeine Bürgerliche Gesetzbuch.

### Staatsbildung in England und den Niederlanden

→ S. 212 – 215

- ▶ Der Versuch Philipp II. von Spanien (R 1556 – 1598), in den **Niederlanden** die Reformation mit Gewalt zu unterdrücken, löste einen bewaffneten Aufstand von Adel und Städten aus. Die **Sieben Vereinigten Provinzen** erklärten sich 1581 zur von Spanien unabhängigen **Republik**. Die neue Republik wurde im Krieg mit Spanien eine bedeutende Kolonialmacht.
- ▶ In **England** vollzog Heinrich VIII. (R 1509 – 1547) die Reformation. Seine Tochter **Elisabeth I.** (R 1558 – 1603) legte den Grundstein für den Aufstieg Englands zur führenden Seemacht. Unter ihren Nachfolgern aus dem Hause Stuart eskalierte der Konflikt mit dem Parlament, der schließlich zum Bürgerkrieg und der Hinrichtung des Königs (1649) führte. England wurde zu einer **Republik** unter Oliver Cromwell.
- ▶ Nach der Restauration der Monarchie strebte Karl II. (R 1660 – 1685) erneut eine absolute Herrschaft an. Als sein Nachfolger eine katholische Restauration versuchte, setzte das Parlament den König ab und bot die Krone **Wilhelm von Oranien** (R 1689 – 1702) an (→ **Glorious Revolution**, 1688). Der König musste die Rechte des Parlaments anerkennen (**Bill of Rights**).

### Schlüsselbegriffe

**Staat** (ital. *lo stato*): wird definiert durch ein klar abgegrenztes Territorium, durch Einheit des Rechts, durch das Steuer- und Gewaltmonopol sowie ein einheitliches Wirtschaftsgebiet (ohne Binnenzölle). Im Absolutismus wurde der Zugriff des Herrschers auf die Ressourcen der Menschen in seinem Herrschaftsbereich ständig ausgedehnt.

**Hugenotten:** Bezeichnung für die französischen Protestanten.

**Generalstände:** Versammlung von Vertretern der drei Stände (Klerus, Adel, Dritter Stand) in Frankreich; erstmals 1302 einberufen, um neue Steuern durchzusetzen.

**Merkantilismus** (franz. *mercantile* = kaufmännisch): Wirtschaftspolitik während der Zeit des Absolutismus. Mit massiven Staatseingriffen sollten Ausfuhren und Zolleinnahmen gesteigert und Einfuhren gering gehalten werden.

**Manufakturen:** vorindustrieller gewerblicher Großbetrieb, in dem Waren serienweise mit starker Spezialisierung und Arbeitsteilung, aber doch im Wesentlichen in Handarbeit hergestellt wurden.

**Aufgeklärter Absolutismus:** Herrschaftsform, in der Monarchen zwar die absolute Macht behielten, aber soziale und humanitäre Verbesserungen für ihr Volk durchführten. Die Tendenz ging in die Richtung mehr Rechtsstaatlichkeit und weniger Willkür.

**Bill of Rights** (1689): regelt die Rechte des englischen Parlaments gegenüber dem König und gilt als grundlegendes Dokument des Parlamentarismus. Festgelegt wurden das Steuerbewilligungsrecht, die Immunität der Abgeordneten und deren Redefreiheit.

**Konstitutionelle Monarchie:** Monarchie, in der die Macht des Herrschers durch eine Verfassung (lat. *constitutio*) eingeschränkt ist.

### Kurzüberblick

Mit den „Entdeckungsfahrten“ der Spanier und Portugiesen begann Ende des 15. Jhs. eine europäische Expansionsbewegung, die weite Teile der Welt umfassen sollte und immer mehr Gebiete und Völker in die Abhängigkeit europäischer (im 19. und 20. Jh. auch außereuropäischer) Mächte brachte. Für die betroffenen Völker bedeutete dies Ausbeutung, Landraub und Völkermord. Die europäische Expansion schuf asymmetrische Machtverhältnisse, die trotz der Entkolonialisierung bis heute nachwirken.



Schematische Darstellung des Dreieckshandels

### Frühe Kolonialreiche

... S. 220 – 223

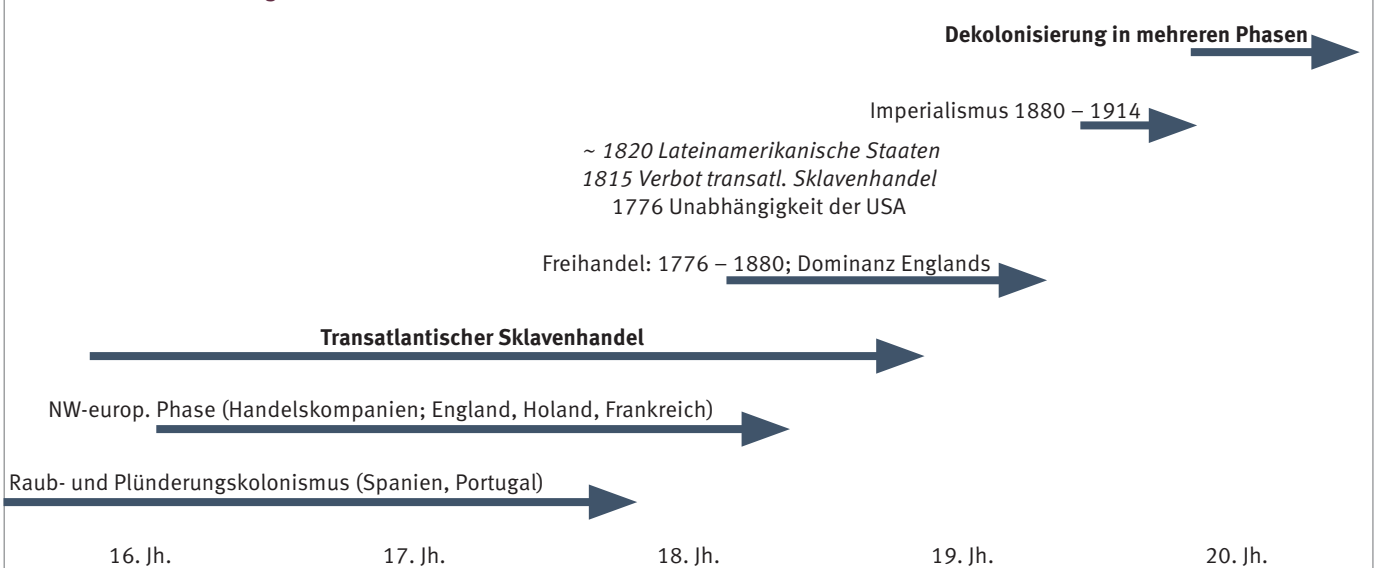
- ▶ **Portugal** war bestrebt, sich den Zugang zu dem gut entwickelten Seehandelssystem im **Indischen Ozean** und Südostasien bis Japan zu sichern. Schaltzentrale war **Goa** in Indien, von wo aus die Missionierung vorangetrieben wurde. Kerngeschäft war der Gewürzhandel.
- ▶ **Spanische Konquistadoren** nahmen innerhalb weniger Jahrzehnte große Teile Mittel- und Südamerikas für die spanische Krone in Besitz (Cortés **Mexiko**, Pizarro das **Reich der Inka**). Eroberte und neu gegründete Städte wurden zum Ausgangspunkt der kolonialen Durchdringung und Ausbeutung. Missionare sicherten die Herrschaft ab.
- ▶ **England**, die **Niederlande** und **Frankreich** begannen ihre kolonialen Unternehmungen gegen Ende des 16. Jhs. in Nordamerika, Asien und im pazifisch-ozeanischen Raum. Zunächst standen private Akteure (**Handelskompanien** wie die *East India Company*) im Zentrum.
- ▶ Die **Niederlande** verdrängten die **Portugiesen** aus dem Gewürzhandel und legten auf den Gewürzinseln (heute Indonesien) Plantagen an, die zur Basis territorialer Herrschaft wurden. In Afrika kontrollierten Niederländer den **Sklavenhandel**.
- ▶ Ab dem 17. Jh. konnte sich **England** gegenüber seinen Konkurrenten durchsetzen und sich als Weltmacht etablieren. In **Indien** wurde die **East India Company** zum führenden Akteur. In **Nordamerika** wurden Siedlerkolonien angelegt, die lukrative Plantagenwirtschaft (Baumwolle, Tabak, Indigo, Zucker) betrieben.

### Handel mit Sklavinnen und mit Sklaven

... S. 224 – 225

- ▶ Der Arbeitskräftebedarf in den Kolonien Amerikas führte zu massiver **Zwangsmigration** aus Afrika. Neueste Forschungen gehen von 12,5 Mio. **Zwangsverschleppten** aus. Diese Art des Handels zwischen Europa, Afrika und Amerika wird als **Dreieckshandel** bezeichnet.
- ▶ Obwohl sich Versklavte immer wieder gegen die unmenschlichen Bedingungen zur Wehr setzten, wuchs erst unter dem Einfluss der Aufklärung der Widerstand gegen die **Sklaverei**, die dann sukzessive abgeschafft wurde. Ungleichheit, Rassismus und Diskriminierung bestehen noch immer.

### Schematische Darstellung der Phasen des Kolonialismus



## Imperialismus

... S. 226 – 229

- ▶ **Gründe** für den Imperialismus in der 2. Hälfte des 19. Jhs. waren:
  - die Industrialisierung und die Suche nach Rohstoffen und Absatzmärkten
  - die Machtkonkurrenz zwischen den Kolonialmächten Europas
  - die Möglichkeit, von innenpolitischen Problemen abzulenken
  - die Vorstellung von der „zivilisatorischen Mission“ gegenüber „rückständigen“ Völkern
  - die Suche nach Ersatz für verlorene Kolonien (USA, Lateinamerika)
  - das Auftreten neuer Player (Russland in Sibirien, USA, Japan)
- ▶ **Zielgebiete** imperialistischer Politik:
  - **China:** geschwächt, aber wirtschaftlich interessant; musste ungleiche Verträge mit den imperialistischen Mächten abschließen; verlor Korea und Formosa (Taiwan) an Japan.
  - **Wettlauf um Afrika:** Frankreich und England, später auch Deutschland, rissen Gebiete in Afrika durch Militäroperationen oder ungleiche Verträge an sich. Bei der **Berliner Kongokonferenz** (1884) wurden die Einflusssphären ohne Rücksicht auf lokale Gegebenheiten festgelegt. Afrika wurde zu einem wichtigen Rohstofflieferanten (Palmöl, Kautschuk, Gold, Diamanten), Kolonien wurden an die Kolonialländer angegliedert. Die **belgische** Kolonialherrschaft im **Kongo** wurde für ihre brutalen Ausbeutungsmethoden berüchtigt („Kongogräuel“).

## Kolonialistisches Denken

... S. 230 – 231

Die europäischen Eroberer beanspruchten eine Vorrangstellung gegenüber den Menschen in den eroberten Gebieten. Verwiesen wurde auf die „**zivilisatorische Mission**“, die „**Bürde des weißen Mannes**“. Heute gilt das als Ausdruck des **Rassismus**, der Menschen aufgrund äußerer Merkmale (Hautfarbe) klassifiziert. Die christlichen **Missionare** hatten großen Anteil an der „Zivilisierung“ und Zerstörung indigener Kulturen. Das wirkt bis heute nach.

## Die Erforschung der Welt

... S. 242 – 243

- ▶ Im 18. Jh. begannen europäische Forscher und Reisende Expeditionen zur wissenschaftlichen **Erforschung** der Welt. Es wurde vermessen, kartographiert, gezeichnet, gesammelt. Die moderne Geschichtsschreibung legt den Fokus auch auf den Umgang mit der bereisten Bevölkerung. Berühmte Forschungsreisende sind **James Cook** und **Alexander Humboldt**. Aber auch erste Frauen unternahm Forschungsreisen, etwa **Mary Kingsley** (Kongo) oder die österreichische Reiseschriftstellerin **Ida Pfeiffer**.
- ▶ Die Ergebnisse dieser Erkundungsfahrten liegen heute in **Museen**, die sich aus Wunderkammern entwickelt haben, z. B. im Weltmuseum Wien.

## Rückwirkungen der Expansionen auf Europa

... S. 240 – 241

- ▶ Dominanz Europas in der Welt; erste Globalisierung
- ▶ Machtpolitische Verschiebungen in Europa (Dominanz Englands)
- ▶ Änderung des Weltbildes (neues Wissen über Geografie, Flora, Fauna, Kulturen)
- ▶ neue Nahrungs- und Genussmittel (Pflanzentransfer)
- ▶ neue Produkte (Zuckerrohr, Tabak, Kaffee, Tee, Drogen)

## Schlüsselbegriffe

**Imperialismus:** Bestreben einer Großmacht, ihren politischen, militärischen und wirtschaftlichen Macht- und Einflussbereich immer weiter auszudehnen. Als Zeitalter des Imperialismus gilt die Zeit zwischen 1880 und 1914, als die Kolonialmächte weite Gebiete Afrikas und Asiens unter sich aufteilten.

**Konquistadoren:** Sammelbegriff für Soldaten, „Entdecker“ und Abenteurer, die während des 16. und 17. Jhs. große Teile von Nord-, Mittel- und Südamerika sowie der Philippinen und anderer Inseln als Kolonien in Besitz nahmen.

**Aufstand der Herero:** Aufstand der Herero und Nama in Deutschsüdwestafrika (heute Namibia) gegen die deutschen Kolonialherren 1904. Die brutale Niederschlagung des Aufstands gilt heute als Völkermord, den Deutschland 2021 auch als solchen anerkannte.

**Kongogräuel:** systematische Ausplünderung und brutale Unterdrückung in der Privatkolonie Leopolds II. von Belgien (Kongo-Freistaat) 1888 – 1908.

## Die Folgen für die Kolonisierten

- ▶ Eroberung und Plünderung des Landes
- ▶ Ausbeutung der menschlichen Arbeitskraft (Zwangsarbeit auf Plantagen und in Bergwerken)
- ▶ Missionierung und Zerstörung der kulturellen Identität
- ▶ Massensterben durch eingeschleppte Krankheiten (Pocken, Grippe, Masern)
- ▶ Aufbau von Kolonialverwaltungen
- ▶ Versklavung von Millionen Menschen aus Afrika
- ▶ demografische Veränderungen in der Karibik und Amerika
- ▶ Verdrängung und Ermordung der indigenen Bevölkerung (Native Americans, Aborigines)

**Kurzüberblick**

Unter „Revolution“ versteht man einen tiefgreifenden und dauerhaften Wandel eines bestehenden Ordnungssystems. Besondere Bedeutung hatte die Französische Revolution ab 1789, die heute als Geburtsakt der politischen Moderne gilt. Ihre Werte wie Freiheit, Gleichheit, Demokratie, Menschen- und Bürgerrechte sind die Grundlage des modernen Verfassungsstaates.

Die Revolution rief aber auch Gegenkräfte auf den Plan, die auf dem Wiener Kongress eine Restauration der „alten Ordnung“ anstrebten. Die Ideen der Revolution ließen sich nicht aufhalten, 1848/1849 formierten sich liberale und nationale Kräfte erneut.

**Verlauf der Französischen Revolution****1789 – 1791 Umwälzung und konstitutionelle Monarchie****3 Revolutionen 1789**

- Generalstände
  - Bürgerrevolte (Bastille)
  - Bauernrevolten
- Erklärung der Menschenrechte  
Verstaatlichung der Kirchengüter

**1792 – 1794 Radikale Phase**

Verhaftung und Hinrichtung des Königs (Guillotine)  
Frankreich wird zur **Republik**  
Krieg gegen Österreich  
„Schreckensherrschaft“ der **Jakobiner**  
Allgemeine Wehrpflicht  
Abschaffung der Sklaverei

**1794 – 1799 Konservative Phase**

Widerstand des **besitzenden Bürgertums** und in den Départements  
Sturz und Hinrichtung **Robespierres**  
Macht liegt beim **Direktorium**

**1799 – 1814 Herrschaft Napoleons**

**1799 Staatsstreich Napoleons** gegen das Direktorium  
**Konsul** auf Lebenszeit durch Plebiszit  
**1804 Selbstkrönung Napoleons zum Kaiser** → **Monarchie**  
**1804 Code Civil**

**Die Ideen der Aufklärung**

... S. 248 – 251

- ▶ Die **Aufklärung** setzte Prozesse fort, die bereits Humanismus und Reformation begonnen hatten. **Erkenntnis** sei durch menschliche Vernunft und Emanzipation von kirchlichen Autoritäten möglich. Die Ideen der Aufklärung wurden in folgenden Bereichen wirksam:
  - **Naturwissenschaften:** neue Erkenntnisse und Fortschritte durch Beobachtung, Experimente und logische Schlussfolgerungen
  - **Staatstheorien:** Naturrechtslehre (Grund- und Menschenrechte), Gewaltenteilung (Locke, Montesquieu) → Grundlagen moderner Demokratien
  - **Familien- und Geschlechterverhältnisse:** Dominanz des Mannes blieb erhalten, Definition von „natürlicher“ Rolle der Frau
  - **Pädagogik:** Wichtigkeit von Bildung
  - **neue Öffentlichkeit:** Verbreitung von Werten der Aufklärung über vielfältige Kanäle; bürgerliche Salons gebildeter Frauen
  - **Recht:** Abschaffung von Folter und Todesstrafe

**Die Amerikanische Revolution**

... S. 252 – 255

- ▶ In **Nordamerika** entstanden zahlreiche Siedlerkolonien. Gründe für die Auswanderung aus Europa waren wirtschaftliche Not und religiöse Verfolgung. Viele dieser Menschen lebten nach **calvinistischen** Grundsätzen und legten Wert auf **Selbstverwaltung**. Der Versuch Englands, nach dem Kolonialkrieg gegen Frankreich die Steuern in den Kolonien zu erhöhen, löste eine Revolte aus (**Boston Tea Party** 1773).
- ▶ Basierend auf den politischen Ideen der Aufklärung formierte sich eine Unabhängigkeitsbewegung. Die **Virginia Bill of Rights** (Menschen- und Bürgerrechte) wurde zur Basis der **Unabhängigkeitserklärung** der 13 Kolonien (**1776**). Mit Unterstützung Frankreichs konnte sich die Kolonialarmee gegen England durchsetzen. **1783** wurde die Unabhängigkeit bestätigt.

**Die Französische Revolution**

... S. 256 – 261

- ▶ **Ursachen** der Französischen Revolution waren die tiefe Krise des *Ancien Régime*, der drohende Staatsbankrott → Einberufung der Generalstände zur Bewilligung neuer Steuern, die Forderungen des Bürgertums nach Mitsprache (Aufklärung) und die Unzufriedenheit auf dem Land.
- ▶ Die **Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte** (1789) zählt bis heute zu den wichtigsten Menschenrechtsdokumenten.
- ▶ In der Französischen Revolution traten erstmals auch **Frauen** massiv in Erscheinung; Olympe de Gouge formulierte einen Katalog von **Frauenrechten**.
- ▶ Der **Aufstieg Napoleons** ist eng mit der Revolution verbunden. Er verdankte ihr seinen militärischen Erfolg. Napoleon stabilisierte nach den Wirren der Revolution das Land, duldet aber keine politische Opposition (**Pressezensur**). Der **Code Civil** (1804) schrieb wichtige Prinzipien der Revolution fest (Ende feudaler Abhängigkeit, Gleichheit vor dem Gesetz, Schutz des Eigentums, Trennung von Kirche und Staat).

**Napoleons Kriege**

... S. 266 – 267

- ▶ **Napoleons Expansionspolitik** erstreckte sich über ganz Europa. Er wurde teils als Befreier gesehen, scheiterte am Widerstand gegen die gnadenlose Rekrutierung von Soldaten, an der erfolglosen Kontinentalsperre und dem Debakel in Russland.

**Der Wiener Kongress und die Folgen**

... S. 268 – 271

- ▶ Die Niederlage Napoleons gegen die Armeen Österreichs, Preußens, Russlands und Schwedens in der **Völkerschlacht bei Leipzig** 1813 machte den Weg frei für die Verhandlungen über die **Neuordnung Europas** auf dem **Wiener Kongress** (1814/1815).
- ▶ Die vom österreichischen Außenminister vorgegebenen Prinzipien waren **Restauration** und ein **Gleichgewicht der fünf Großmächte Europas**. Preußen, Österreich und Russland schlossen sich zur **Heiligen Allianz** zusammen.
- ▶ Statt eines Deutschen Nationalstaats wurde der **Deutsche Bund** unter Führung Österreichs geschaffen.
- ▶ England setzte die **Ächtung der Sklaverei** durch.
- ▶ Die Zeit zwischen 1815 und 1848 war geprägt von Restauration und Repression → **Biedermeier** und **Vormärz**. Die Heilige Allianz versuchte, nationale und liberale Bestrebungen mit Zensur und Berufsverboten zu unterbinden → **Karlsbader Beschlüsse** (1819).
- ▶ Restauration und nationale Bestrebungen lösten ab 1830 eine neue Welle von Revolutionen in Europa aus.

**Die „bürgerlichen“ Revolutionen von 1848/1849**

... S. 272 – 275

- ▶ **Hunger** und **Arbeitslosigkeit** lösten 1848 europaweit revolutionäre Erhebungen aus. Am Anfang stand die Februarrevolution in Paris.
- ▶ Befeuert wurden die Revolutionen von **nationalen, liberalen** und **sozialen** Forderungen. Das **Bürgertum** forderte Pressefreiheit und Grundrechte, die **Bauern** ein Ende der Grundherrschaft und die **Arbeiterschaft** (→ Industrielle Revolution) eine Besserung ihrer Lage. Dazu kamen Forderungen nach **nationaler Selbstbestimmung** (Ungarn, Norditalien).
- ▶ In **Österreich** begann die Revolution am 13. März mit einer Demonstration in der Wiener Innenstadt. Gefordert wurden **Presse-** und **Lehrfreiheit** sowie die **Gleichberechtigung der Nationalitäten** der Monarchie. Zwischen März und Oktober war Wien in der Hand der Revolutionäre.
- ▶ Die **nationalen Erhebungen** in Norditalien und Ungarn wurden von kaiserlichen Truppen niedergeschlagen, die **Revolution scheiterte**.
- ▶ Die **Grundherrschaft** wurde abgeschafft (→ Bauernbefreiung). Auch in Wien spielten **Frauen** bei der Revolution eine wichtige Rolle.

**Konstitutionalismus und Neoabsolutismus**

... S. 276 – 277

- ▶ Während in **Deutschland** fast alle Einzelstaaten im Zuge der Revolution Verfassungen erhielten, war der Weg zum Verfassungsstaat in Österreich schwierig. Kaiser Franz Joseph regierte absolut (**Neoabsolutismus**) und stützte sich dabei auf Adel, Kirche, Armee und Beamtentum.
- ▶ Erst außenpolitische Niederlagen (Italien 1861 und Deutschland 1866) zwangen ihn zu Zugeständnissen. Mit der **Dezemberverfassung 1867** wurde der nicht-ungarische Teil der Habsburgermonarchie zu einer **konstitutionellen Monarchie**. Der **Grundrechtskatalog** ist bis heute Teil der Verfassung der Republik Österreich. Mit dem „**Ausgleich**“ von 1867 erhielt Ungarn seine **staatsrechtliche Selbstständigkeit**. In der Folge wurde die **Nationalitätenfrage** zum beherrschenden Problem des Vielvölkerstaates.

**Schlüsselbegriffe**

**Zensur:** von staatlicher Stelle angeordnete Kontrolle, Überprüfung von Druckwerken, Filmen, Briefen, heute auch des Internets.

**Restauration:** Wiederherstellung früherer (z. B. durch eine Revolution beseitigter) gesellschaftlicher, politischer Verhältnisse.

**Heilige Allianz:** Bündnis zwischen Österreich, Russland und Preußen sowie Frankreichs zur Absicherung der Monarchie gegen bürgerliche und nationale Umwälzungen.

**Deutscher Bund:** Staatenbund von 35 Fürstentümern und vier freien deutschen Städten. Die Gründungsakte wurde 1815 unterzeichnet; verlor nach der Revolution von 1848 aufgrund des Konflikts zwischen Österreich und Preußen an Bedeutung und wurde 1866 aufgelöst.

**Biedermeier:** Bezeichnung für die bürgerliche Lebens- und Geisteshaltung im Zeitraum zwischen Wiener Kongress (1814/1815) und Revolution von 1848.

**Vormärz:** Epoche der deutschen Geschichte zwischen der Julirevolution von 1830 und der Märzrevolution von 1848; geprägt durch die einsetzende Industrialisierung.

**Deutschland und Italien** ... S. 278 – 279

- ▶ Die Schaffung eines **deutschen Nationalstaates** ging von Preußen aus und endete mit der Niederlage Österreichs (1866) und der „kleindeutschen Lösung“ (Einigung Deutschlands ohne Österreich). Das **Deutsche Kaiserreich** wurde 1871 in Versailles ausgerufen.
- ▶ Die **Einigung Italiens** wurde von konservativen und republikanischen Kräften im Kampf gegen Österreich vorangetrieben und von Frankreich unterstützt. Mit der Einnahme Roms war die Einigung 1870 vollzogen. Italien wurde eine **konstitutionelle Monarchie**.



**Kurzüberblick**

Der Begriff des „langen 19. Jahrhunderts“ wurde vom britischen Historiker Eric J. Hobsbawm geprägt, der dessen Beginn bei den Umbrüchen der Französischen Revolution und dessen Ende 1914 sieht. Wesentlich für diese Zeit ist das Aufstreben des Bürgertums und die Demokratisierung in vielen Ländern Europas (Wahlrecht), die Entstehung bis heute wirksamer Ideologien, die Industrialisierung und ihre Folgen, die beginnende Frauenbewegung und ein enormes Bevölkerungswachstum, das immer größere Städte entstehen ließ. Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges wird dann ein Epochenbruch (1917) eingeleitet.

**Bahnbrechende Neuerungen der Industrialisierung bis heute**

1750 – 1850	Dampfmaschine, mechanischer Webstuhl, Spinnmaschine, Kohle- und Eisentechnologie, Eisenbahn
1850	Telegrafie, Fotografie, Zement, Stahl
1900	Elektrifizierung, Chemie, Auto, Aluminium
1920	Fließband
1950	Kunststoffe, Fernsehen, Kernkraft, Elektronik, Raumfahrt, Automatisierung
2000	Mikroelektronik, Glasfaser, Laser, Biotechnologie

**Ökologische Folgen der Industriellen Revolution**

- ▶ Ausbeutung von Bodenschätzen und natürlichen Ressourcen (Holz, Land)
- ▶ Luftverschmutzung
- ▶ Wasserverschmutzung (Flüsse, Meere)
- ▶ Intensivlandwirtschaft
- ▶ Bodenversiegelung (Straßen, Fabriken, Bauten)
- ▶ CO<sub>2</sub>-Ausstoß durch Verwendung fossiler Energien → **Klimawandel**

**Die Industrielle Revolution**

... S. 284 – 287

- ▶ Günstige Voraussetzungen (Rohstoffe, Arbeitskräfte und Kapital aus dem Kolonialhandel) machten **England** im 18. Jh. zur „first nation“ der Industrialisierung. Vorreiter war die Textilindustrie (Spinn- und Webmaschine) und die **Dampfmaschine** als Antriebsmaschine. Es folgten die Eisen- und Stahlindustrie und der **Eisenbahnbau**, welche eine Transportrevolution einleiteten. Die **Agrarrevolution** (Kartoffelanbau, Kunstdünger, Mechanisierung) sicherte die Versorgung der rasch wachsenden Bevölkerung.
- ▶ Die immer intensivere Nutzung von Rohstoffen und fossilen Brennstoffen hatte Folgen für die **Umwelt** mit Konsequenzen bis heute.

**Industrielle Revolution und Gesellschaft**

... S. 290 – 293

- ▶ Mit der Industriellen Revolution wandelte sich die Ständegesellschaft zur **Klassengesellschaft**, an deren Spitze **Besitz- und Wirtschaftsbürger** standen. Sie forderten Befreiung von wirtschaftlichen Regulierungen und politische Mitbestimmung. Am anderen Ende wuchs die Zahl der **lohnabhängigen Arbeiterschaft**.
- ▶ Deren prekäre Lage (Arbeitsbedingungen, Löhne, Wohnverhältnisse, Kinderarbeit) wurde als **soziale Frage** zu einem der größten Probleme des 19. Jhs. Streiks, **Gewerkschaften** und **Arbeiterparteien** setzten sich für eine Lösung ein. Die Regierungen versuchten Revolten und Radikalisierung mit **Sozialpolitik** entgegenzuwirken.

**Sozialismus, Liberalismus, Nationalismus**

... S. 294 – 299

Denker, Intellektuelle und Philosophen (darunter nur sehr wenige Frauen) entwickelten Ideologien und Theorien zur Bewältigung der Herausforderungen einer sich radikal verändernden Welt, nämlich:

- ▶ den **Sozialismus** (Marx, Engels u. a.)
- ▶ den **politischen Liberalismus** aufbauend auf den Ideen von Aufklärung und Französischer Revolution
- ▶ den **wirtschaftlichen Liberalismus** (Adam Smith) als Rahmen für die Entwicklung des freien Marktes
- ▶ den **Nationalismus** aufbauend auf dem Nationsbegriff der Revolutionen des 18. Jhs. zur Begründung der Forderung nach Nationalstaaten

**Entwicklung des Wahlrechts**

... S. 300 – 301

- ▶ In den Revolutionen des 18. Jhs. stellte sich die Frage, wie politische Mitbestimmung organisiert werden könnte. Zunächst war das **Wahlrecht** fast überall auf Basis von Vermögen, Bildung, Geschlecht oder auch Zugehörigkeit zu einer bestimmten Vermögensklasse (in Österreich: Kurie) **eingeschränkt**.
- ▶ Das 19. Jh. ist geprägt durch den Kampf um die **Ausweitung des Wahlrechts** zu einem **allgemeinen und gleichen Wahlrecht** – zunächst für Männer, im 20. Jh. dann auch für Frauen.

**Wien um 1900**

... S. 308 – 311

- ▶ **Wien** um 1900 war die viertgrößte Stadt der Welt, ein Schmelztiegel der Kulturen und in Kunst und Wissenschaft Vorreiter der Moderne. Unter Bürgermeister Lueger wurden große Infrastrukturprojekte auf den Weg gebracht (Gasversorgung, Stadtbahn etc.).
- ▶ In der durch Zuwanderung rasch gewachsenen Stadt herrschten aber auch soziales Elend, **Antisemitismus** und Fremdenfeindlichkeit. Luegers Antisemitismus beeinflusste den jungen Hitler.

**Krisen, Kriege und Bündnisse vor 1914**

... S. 312 – 313

Konflikte zwischen den imperialistischen Mächten und der beginnende Zerfall des Osmanischen Reiches (Balkankriege, **Panslawismus** Russlands) führten bereits vor 1914 zu zahlreichen Krisen und Konflikten. Im Zuge dieser Krisen entstand ein System von Allianzen, nämlich der **Dreibund** (Deutsches Reich, Österreich-Ungarn, Italien) und die **Triple Entente** (Großbritannien, Frankreich, Russisches Reich). Zudem wurde von allen Seiten aufgerüstet.

**Kriegsanlass und Kriegsbegeisterung**

... S. 316

- ▶ Anlass des Kriegsausbruches war die **Ermordung des österreichischen Thronfolgers** Franz Ferdinand (28. Juni 1914), ein österreichisches **Ultimatum** an Serbien und schließlich die Kriegserklärung, die weitere Kriegserklärungen auslöste. Die Frage nach der Kriegsschuld wird von der **Geschichtswissenschaft** bis heute diskutiert.
- ▶ Gezielte **Kriegspropaganda** schürte Kriegsbegeisterung.

**Der Kriegsverlauf und Kriegsende**

... S. 317 – 323

- ▶ Der Erste Weltkrieg war der erste **industrielle Krieg**. Der Kriegsverlauf in Europa war von verlustreichen **Materialschlachten** und **Stellungskriegen** geprägt.
- ▶ In den letzten Jahren wurde und wird auch die **globale Dimension** des Ersten Weltkrieges erforscht. Die Einbeziehung der Kolonialvölker gab den Unabhängigkeitsbewegungen Auftrieb.
- ▶ Der **Kriegseintritt der USA** in den Krieg auf Seiten der Entente 1917 wurde kriegsentscheidend.
- ▶ **1917** signalisiert den **Aufstieg der USA zur Weltmacht** und mit der **Russischen Revolution** die Errichtung eines neuen Gesellschaftsmodells → 1917 als **Epochenjahr**.
- ▶ An der „**Heimatfront**“ zeigten sich bald die Folgen des Krieges durch Hunger und Mangelwirtschaft, die Militarisierung der Gesellschaft und die verstärkte Einbeziehung von **Frauen** in die Kriegswirtschaft.
- ▶ An der Ostfront verübte die k.u.k. Armee zahlreiche **Kriegsverbrechen** an Zivilisten, die lange nicht aufgearbeitet wurden.
- ▶ Im Osmanischen Reich kam es während des Krieges zum **Völkermord an den Armeniern**.

**Folgen des Krieges**

... S. 326 – 327

- ▶ 9,5 Mio. Gefallene
- ▶ ca. 6 Mio. getötete Zivilisten (ohne Russland)
- ▶ ca. 13 Mio. Kriegsflüchtlinge
- ▶ Zerfall von vier Monarchien
- ▶ Entstehung von Republiken, Ausweitung des Wahlrechts (Frauen)
- ▶ Aufstieg der USA, Bedeutungsverlust von Großbritannien und Frankreich
- ▶ Selbstbestimmung für „weiße“ Siedlerkolonien (z. B. Australien)

**Geschlechterverhältnisse im 19. Jh. / Frauenbewegungen**

... S. 304 – 307

- ▶ Im 19. Jh. wurde die **bürgerliche Familie** zur Norm. Mann und Frau wurden jeweils unterschiedliche natürliche Wesensmerkmale zugeschrieben (Mutterrolle vs. Mann als Familienerhalter).
- ▶ Das **bürgerliche Männlichkeitsideal** wurde über Schule und Militär verbreitet.
- ▶ **Selbstbewusste Frauen** wurden **stigmatisiert** und verspottet.
- ▶ Männerbünde wie die **Burschenschaften** stützten das Männlichkeitsideal.
- ▶ Angesichts der nicht eingelösten Versprechen von Freiheit und Gleichheit formierten sich in verschiedenen Lagern **Frauenbewegungen** (bürgerlich, proletarisch).
- ▶ Kämpferische Frauen (**Feministinnen**) forderten das Recht auf Erwerbstätigkeit, Bildung und vor allen das **Wahlrecht** (Suffragetten).

**Schlüsselbegriffe**

**Antisemitismus:** Der Begriff entstand im 19. Jh. Der Antisemitismus richtet sich in Wort und Tat gegen jüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum sowie gegen jüdische Einrichtungen.

**Panslawismus:** Streben nach kulturellem und politischem Zusammenschluss aller slawischen Völker, wurde von Russland aus geostrategischen Gründen unterstützt.

**Balkankriege:** Kriege der Staaten der Balkanhalbinsel 1912/1913. Der Krieg von 1912 richtete sich gegen das Osmanische Reich. 1913 kämpfte Bulgarien gegen Serbien und Griechenland.

**Stellungskrieg:** Krieg, der von statischen Frontverläufen in Schützengräben geprägt ist und hohe Verluste fordert; im Ersten Weltkrieg kam an der Westfront in Frankreich (Verdun) Giftgas zum Einsatz.